

dele sich dabei um die wirkame und unaufhörliche Ge- genblöcke durch die deutschen U-Boote. Augenblicklich handelt es sich darum, erst einmal die deutschen Unterseeboote zu bekämpfen, bevor man an einen Angriff gegen die deutschen Divisionen denken könne, die wohl bewaffnet den Kontinent überqueren.

Das Ritterkreuz für einen tapferen Wolchow-Kämpfer

Berlin, 22. Juni. (DNB) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Bruno Meineke, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

U-Boot beschließt militärische Ziele auf der Vancouver-Insel

Berlin, 22. Juni. (DNB) Militärische Ziele auf der Vancouver-Insel, die der kanadischen Westküste vorgelagert ist, wurden durch ein Unterseeboot wirklich beschossen. Eine Anzahl von Bränden bewies die Treffsicherheit der Unterseebootgruppen.

Die hervorragende Tat des Obersteuermanns Oeser

In der Nacht zum Sonntag standen deutsche Minenfuchboote, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilte, vor der niederländischen Küste. Als Sicherungsboot fuhr an der Spitze das Minenfuchboot des Obersteuermanns Oeser. Dieser schickte plötzlich die feindlichen Schnellboote und eröffnete sofort mit seinen Geschütz- und Flakbooten das Feuer. Fast gleichzeitig feuerten auch die feindlichen Schiffe über Deda.

Nach kurzem Feuerwechsel flog das vorderste britische Kanonenboot durch Artilleriebeschuss in die Luft, ein zweites Feindboot wurde schwer getroffen, schwang einen schweren Haken und sank.

Auf dem deutschen Boot war die Bedienung der Geschütze ausgefallen. Der selbst schwer verunmündete Kommandant ließ angesichts der drohenden Lage den Rest seiner Besatzung zur Entfernung axtreten. Ein Matrose schoss mit seinem Maschinengewehr, und auf kurze Entfernung drehten unter diesem Beschuss die Feindboote ab. Dazwischen dichtete mitten im Gefecht der Matzun mit seinen Leuten zahlreiche Unterwasser-

treffer ab. Durch vorbildlichen Einsatz der ganzen Besatzung wurde das Boot schwimmfähig gehalten. Der Rest der feindlichen Schnellboote war jetzt in ein Gefecht mit den übrigen deutschen Booten geraten und holte sich hier blutige Köpfe. Schwer getroffen sank ein drittes britisches Kanonenboot über den Achterdecken ab.

Zahlreiche Treffer und Detonationen wurden auf weiteren Feindbooten beobachtet. 30 Minuten nach dem ersten Schuß brach der Feind das Gefecht ab und erging die Flucht nach Westen. Alle deutschen Boote ließen planmäßig in einem Stützpunkt ein.

Auch in der Nacht zum Sonnabend führten leichte deutsche Seefesträte mit einem erfolglosen Gefecht mit britischen Kanonen-Schnellbooten, in dessen Verlauf zwei von den britischen Booten versenkt wurden.

Außenminister Serrano Suner beim Duce

Rom, 22. Juni. (DNB) Amtlich wird gemeldet: Der Duce empfing den spanischen Außenminister Serrano Suner in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano und hatte mit ihm eine fast zweistündige herzliche Ausprache.

Reichsminister Dr. Frick in Danzig-Westpreußen

Danzig, 22. Juni. (DNB) In den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags traf Reichsminister Dr. Frick an der Reichsgrenze in Sabinen (Kreis Leipzig) zu einem Besuch im Reichsgau Danzig-Westpreußen ein, wo er von Gauleiter und Reichsstatthalter Albert Forster begrüßt wurde. Im Thorner Artillerie nahm Reichsminister Dr. Frick an einer Führertrupp der Partei teil. Nachdem Gauleiter und Reichsstatthalter Albert Forster zu dem versammelten Führertrupp gesprochen hatte, nahm Reichsminister Dr. Frick kurz das Wort. Er hob hervor, daß nach seinem letzten Besuch vor zweieinhalb Jahren sich in Thorn außerordentlich viel getändert habe. Diese erstaunliche Aufbauphase sei nur möglich gewesen, weil die Männer, die sie leiteten, ausgerichtet waren auf die nationalsozialistische Weltanschauung. Der Reichsminister sprach seine volle Anerkennung für diese Arbeit aus. Im Anschluß daran sah der Reichsminister in Begleitung des Gauleiters und Reichsstatthalters Albert Forster seine Beleidigungstreise nach Bromberg fort.

Der überragende deutsch-italienische Sieg

Der Widerhall in der Auslands presse

Die am 21. Juni am frühen Nachmittag durch den Rundfunk bekanntgegebene Sondermeldung des italienischen Oberkommandos der Wehrmacht vom Fall Tobruk konnte in der italienischen Presse erst heute mittag ihren Widerhall finden, da die Blätter am Montag erst um 12 Uhr ausgegeben werden. Die Frontseiten sind ausschließlich beherrscht von den Meldungen und Berichten über das große Ereignis, das in ganz Italien eine aus dem Innersten kommende Freude ausgelöst hat.

"Piccolo", das Mittagsblatt des "Giornale d'Italia" spricht von einem erdrückenden Erfolg. "Popolo di Roma" unterstreicht die vernichtende Wirkung des höllischen Feuers, das sich gegen die Verbündeten richtete und zu ihrer Vernichtung führte. "Tevere" gibt einen umfassenden Bericht, der vor allen Dingen unterstreicht, welche Bedeutung Tobruk außer auf strategischem Gebiet für den Kampf der Achsenmächte gegen England hat.

Die rasche Kapitulation von Tobruk, so betont "Popolo d'Italia", sei ein Beweis für die Kampfkraft, über die das deutsch-italienische Heer verfüge. Der Fall von Tobruk sei zugleich ein Geschenk der deutsch-italienischen Truppen an Churchill, der jetzt noch während seines Aufenthaltes in Washington mit Roosevelt über diese neueste Katastrophe diskutieren könne. Die britische Überlegenheit habe jedenfalls eine empfindliche Lektion erhalten. General Rommel hat einen durchaus bestigen und überraschenden Angriff gegen Tobruk unternommen. Die mächtigen, in 16 Monaten von den Briten ausgebauten Befestigungen haben jedoch nur 48 Stunden standgehalten. Die rasche Kapitulation habe auch bewiesen, daß sich die englische Flotte nicht imstande sah, Tobruk zu helfen. Vielleicht hätten auch die 25.000 Mann in Tobruk kein Vertrauen mehr in die englische Flotte gehabt. In jedem Fall war die

englische Flotte die große Besiegte.

Denn die Kapitulation von Tobruk sei eine Folge der Schlacht von Pantelleria. Dem Fall von Tobruk kommt aber auch eine große moralische Bedeutung zu. In Hongkong, Singapur und Tobruk hätten die Engländer im entscheidenden Augenblick die weiße Flagge gehisst. 120.000 britische Soldaten hätten insgesamt die Kapitulation dem Kampf vorgezogen. Italien sieht in der Eroberung von Tobruk vor allem die Gewißheit des Endes des Sieges. Tobruk stellt einen weiteren Schritt vorwärts dar, der dank der Intelligenz der Achse, der Organisation der Achse, der überlegenen Strategie der Achse und dem unbesiegbaren Kampfgeist der Truppen der Achse verwirklicht wurde.

Der Kapitulation von Tobruk kommt, so schreibt "Corriere della Sera", zweifellos eine

große strategische Bedeutung

zu. Das italienische Volk sehe in ihr aber zugleich ein leuchtendes Omen für den totalen Endtag, der seine Anstrengungen krönen werde.

In Japan

Der Fall Tobruks, der von der gesamten japanischen Presse unter großen Schlagzeilen verzeichnet wird, hat insofern überraschend gewirkt, als man trotz des bisherigen günstigen Verlaufs der Operationen in Libyen kaum damit rechnete, daß der feindliche Widerstand dieser starken Festung so schnell gebrochen werden könnte. Man müsse immerhin bedenken, so erklärte der frühere Konfuzius Alexandriens, Michizo Ohno, im Interview mit "Dominium Schimbun", daß Tobruk Felsengebiet und demzufolge verhältnismäßig leicht zu verteidigen, aber äußerst schwer anzugreifen sei. Daher müsse man die Eroberung Tobruks als glänzenden Sieg der deutsch-italienischen Truppen bezeichnen. Der Sieg sei um so eindrucksvoller, als

der Wüstenkrieg der Hölle gleichkomme.

Gerade jetzt herrsche in Nordafrika die größte Hitze, doch die Achsentruppen hätten alle die Schwierigkeiten mit größter Sägheit und eisernem Siegeswillen überwunden. Der hohe Verlust an Gefangenen bedeute für die Engländer einen schweren Schlag.

In Spanien

Die Kapitulation von Tobruk beherrscht das Bild der einzigen am Montag erscheinenden Madrid der Zeitung "Hoja del Lunes". Der Militärkritiker dieses Blattes zeigt noch einmal die einzelnen Abschnitte der blutigen Offensive in Nordafrika auf und sagt, daß folgende Fazetten den Auschlag für den großen deutsch-italienischen Sieg gegeben haben: 1. Die Verschlagung der britischen Seeherrschaft im östlichen Mittelmeer durch die Luft- und Seefesträte der Achsenmächte. 2. Neutralisierung der Wirksamkeit des britischen Stützpunktes Malta. 3. die überwältigenden Feldherrnqualitäten Rommels. 4. die hervorragenden Kampfieigenschaften der deutsch-italienischen Körpers und die auszeichnende Zusammenarbeit der Luft-, Land- und Seefesträte. Die Verstärkung des größten Teils der feindlichen Panzertruppen zusammen mit der Eroberung Tobruks werde nach Ansicht des spanischen Kritikers für die Weiterentwicklung des Krieges im östlichen Mittelmeer von auschlagender Bedeutung sein.

In der Schweiz

Die Einnahme von Tobruk durch die deutsch-italienischen Truppen steht auch in den Schweizer Zeitungen weitauß im Vordergrund des Interesses. Eigene Kommentare liegen vorläufig noch nicht vor, sondern es wird hauptsächlich den Beiträgen aus angestellten Quellen Raum gegeben, die allerdings an Deutlichkeit und Kritik der eigenen Kriegsführung nichts zu wünschen übrig ließen.

Küstenfort von Sewastopol genommen

Vernichtung der Feindreste im Gange — Aus Tobruk flüchtender britischer Schiffsverband durch deutsche Schnellboote völlig vernichtet — Zahl der Gefangenen auf 28 000 erhöht — Drei englische Schnellboote bei nächtlichem Segefecht vor der niederländischen Küste versenkt — Luftangriff verursacht erhebliche Schäden in kriegswichtigen Anlagen von Southampton

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juni. (DNB)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordteil der Festung Sewastopol wurde in harren Kämpfen das Küstenfort genommen und das Gelände nördlich des Sewernaja-Bugs vom Feind geräumt. Die Vernichtung der auf der äußersten Landzunge noch haltenen Reste des Feindes ist im Gange. An der übrigen Einschließungsfront erstmals deutsche und rumänische Truppen, durch starke Verbände der Luftwaffe unterstützt, mehrere befestigte und zäh verteidigte Höhenstellungen. Wiederholte Gegenangriffe der Sowjets blieben erfolglos. Über Sewastopol und östwärts des Donets schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage 28 feindliche Flugzeuge ab.

Im Süden der Ostfront bekämpften Berstörer-gekämpft mit großer Wirkung Eisenbahnlinien und Nachschublinien des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurden mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen, im rückwärtigen Gebiet mehrere bolschewistische Banden und Lager vernichtet.

An der Wolchow-Front griff der Feind erneut mit Stärken, von Panzern unterstützten Kräften an. Die erbeuteten Kämpfe dauern noch an.

In Nordafrika griff eine deutsche Schnellbootflotte in den Morgenstunden des 21. Juni vor dem Hafen von Tobruk einen flüchtenden Verband kleiner britischer Einheiten an und vernichtete ihn vollständig. Ein Torpedoboot, sechs Küstenfahrzeuge und ein Transporter von 4500 BRT, der bereits durch Luftangriffe beschädigt war, wurden versenkt. Drei weitere Küstenfahrzeuge wurden aufgebracht. 175 Mann gefangen genommen. Eine deutsche Raumklopfstille erzwang sich durch Minenperren den Weg in den Innenhafen von Tobruk. Die Zahl der bei den Kämpfen um Tobruk eingeschlossenen Gefangenen hat sich auf 28.000 erhöht. Über hundert Panzer wurden erbeutet oder vernichtet. Die Feststellung der Beute an Geschützen und schweren Waffen ist noch nicht abgeschlossen.

Auf Malta wurde der Flugplatz Luqa durch deutsche Kampffliegerkräfte angegriffen.

Vor der niederländischen Küste versenkten Minenfuchboote in nächtlichem Segefecht drei britische Kanonen-Schnellboote und beschädigten mehrere feindliche Einheiten schwer. Der Feind brach darauf das Gefecht ab. Sprengbrecher und Marineartillerie schossen zwei britische Bomber ab.

Das Hafen- und Stadtgebiet von Southampton war in der letzten Nacht Angriffszeit der Luftwaffe. Durch Spreng- und Brandbomben wurden erhebliche Schäden in kriegswichtigen Anlagen hervorgerufen.

Die unter Führung des Vizeadmirals Weichold im Mittelmeer operierenden deutschen Seefesträte haben sich im Nachschub nach Nordafrika, bei der Störung der feindlichen Verbindungswege und in der Bekämpfung feindlicher Seefesträte besonders bewährt.

Das Minenfuchboot unter Führung des Oberfeuermanns Deier hat sich in dem Segefecht vor der niederländischen Küste ausgezeichnet.

In den Kämpfen vor Sewastopol haben sich der Führer einer Infanterie und Pionieren zusammen gesetzten Kampfgruppe, Hauptmann Walter, und der Kommandeur eines Pionier-Bataillons, Hauptmann Graumann, durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Tatkräftige Unterstützung durch ein Flakartillerie-Regiment

Ein Flakartillerie-Regiment der Luftwaffe unterstützte die vorstürmenden Panzertruppen des Generalobersten Rommel von Beginn der Angriffe in Nordafrika bis zur Einführung von Tobruk außerordentlich tapfer. In steter Einfallsbereitschaft, mit den Panzern vorstürmend, vernichtete die Batterien dieses Regiments nach bisherigen Meldungen 205 Panzer auf dem Land und 38 Geschütze. 16 britische Batterien wurden vernichtet oder zum Schweigen gebracht. Viele Bunker und Widerstandsnester konnten außer Gefecht gesetzt werden. In der Abwehr britischer Flugzeugangriffe wurden 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Eine andere Flakabteilung hatte besondere Erfolge in der Gegend von Bengasi. Die Abteilung war zum Schutz der Hafenanlagen und Schiffsvorladungen eingestellt. Während des Einsatzes der Flakabteilung gelang es den Briten nicht ein einziges Mal, größere Beschädigungen oder gar Zerstörungen der Hafenanlagen herbeizuführen, trotzdem der Feind starke Angriffe auf den für die deutsch-italienischen Truppen wichtigen Hafen Bengasi durchführte. In diesen Tagen konnte die Abteilung das 100. Britenflugzeug als Abshußfolge melden.

Glanzataten deutscher Pioniere vor Sewastopol

Um die Erfolge der deutschen Truppen in den Kämpfen vor Sewastopol haben die Pioniere einen besonderen Anteil. In Stöhne, Minenräum- und Minenräumtruppen aufgestellt, trugen sie oftmals zu dem Gelingen der Infanterie-Angriffe bei. Gleich am ersten

Tag der Eroberung Tobruks wurden 100. Britenflugzeuge als Abshußfolge melden.

Gründung des Sobranie

Montag um 17.30 Uhr wurde die vierte außerordentliche Tagung des bulgarischen Sobranie eröffnet. Ministerpräsident Riloff stellt dem Sobranie die neuen Regierungsmitglieder vor.

Britischer Distriktskommissar von Kenya getötet

Alle Reuter meldet, ist der Distriktskommissar von Kenya, William Kier, getötet worden. Er geriet mit eingeborenen Polizisten in der Nähe von Moyale in einen von Eingeborenenstämmen gelegenen Hinterhalt.

Hervorragende Zusammenarbeit aller Wehrmachtteile in Afrika

Neun britische Generale und ein Admiral in Afrika gefangen genommen — Kein einziges Schiff mit den Resten der geschlagenen Briten entkam

Wie das Oberkommando der Wehrmacht zur Eroberung der Festung Tobruk ergänzend mitteilt, war dieser Sieg der Achsentruppen das Ergebnis einer herau ragenden Zusammenarbeit aller Wehrmachtteile.

Nach der Eroberung von Bir Hacheim und der Zerschlagung des feindlichen Widerstandes im Raum El Adem und El Oromo war der Feind mit starken Kräften auf die Festung Tobruk zurückgewichen. Tag und Nacht waren Kampf- und Sturzkampfflugzeuge über dem etwa 40 Kilometer breiten Küstenstreifen eingesetzt, um durch Bombenwürfe zu verhindern, daß sich britische Panzer- und Infanterieeinheiten in dem gebirgigen Land westlich Tobruk festsetzen könnten. Die Tiefstflüge überwachten deutsche Zerstörerflugzeuge den britischen Nachschubverkehr auf der Via Balbia und vernichteten zahlreiche für Tobruk bestimmte Transporte.

In der Nacht zum 17. Juni begannen Verbände der Luftwaffe Tobruk und seine Befestigungsanlagen anzugreifen. Schon in der ersten Nacht entstand ein großer Brand am Strand des Befestigungsgebiets. An den folgenden Tagen waren die britischen Einheiten, die sich vor dem Drud der Achsentruppen in den äußeren Befestigungen Tobruks sammelten, das Ziel weiterer Luftangriffe. Nach vereinzelten Angriffen am 19. Juni auf befestigte Stellungen außerhalb des eigentlichen Festungsgürtels bahnten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge durch einen pausenlosen dreistündigen Einsatz am Sonnabendmittag den angesetzten Panzern und der Infanterie den Weg in die Festung.

Bomben schweren und schweren Kalibers zerstörten die stark ausgebauten Befestigungsanlagen und zahlreiche Batterien. Zu gleicher Zeit hielten in Tieffliegen deutsche Zerstörerflugzeuge, die rings um Tobruk eingesetzten britischen Flakbatterien nied.

In den frühen Morgenstunden des Sonnabend begann dann der konzentrierte Angriff der deutsch-italienischen Truppen.

Bereits nach zwei Stunden gelang den deutschen Divisionen nach heftigem Kampf der weitere Einbruch in die Festung. Die feindlichen Befestigungsanlagen wurden von den britischen Truppen in der Nacht zum 19. Juni eingenommen. Die britischen Truppen gewannen nach Fortsetzung des Angriffes am Sonnabendnachmittag in schnellem

Sturmangriffe wurde einer dieser Stützpunkte zur Befestigung gebaut. Unter Anwendung aller verfügbaren Pionierkampfmittel gelang es, den Feind aus den festungsähnlichen Gebäuden zu vertreiben und die Stellung sturmreif zu machen. Am nächsten Tage trat der gleiche Zug gegen ein Wasserwerk an. Da die Infanterie durch pausenlosen feindlichen Artilleriebeschluß stark bedrängt wurde, war der Stoßtrupp ganz auf sich allein gestellt und mußte sich ohne jeden Feuerabend nach vorne durchkämpfen. Trotzdem gelang es den Pionieren, 25 Feldbunker im Umkreis des Wasserwerks niederzupflügen. Teile weiterer Kompanien räumten im Verlauf des Kampfes die Schlüsse und Täler von Minen. Allein in einer Schlucht entfernten die Briten 800 Minen und machten in einem breiten Tal 1890 dieser versteckten Sprengladungen unschädlich.

Stukas und Zerstörer hetzen die fliehenden Briten

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richteten sich am Sonntag die Angriffe deutscher Sturzkampf- und Zerstörerflugzeuge gegen zahlreiche Kraftfahrzeugkolonnen der Briten im nordafrikanischen Kampfabschnitt. Die nach den verhinderten Schlägen der deutsch-italienischen Truppen ausgerückten Kraftfahrzeuge, die mit Truppen und Kriegsmaterial aller Art beladen waren, versuchten unter dem Schuß zahlreicher Panzerpähwagen nach Osten zu entkommen, um die ägyptische Grenze zu erreichen. Die deutschen Sturzkampfflugzeuge griffen die britischen Kolonnen in mehreren Wellen an. Böller verhinderten 19 Panzerpähwagen und 85 voll beladene Lastkraftwagen. Als die Briten mit ihren Fahrzeugen in das völlig deckungslose Wüstengebiet auswärts rückten, wurden sie erneut durch deutsche Zerstörerflugzeuge mit Bomben und im Tiefflug mit Bordwaffen angegriffen. Dabei gerieten zahlreiche weitere Kraftwagen in Brand. Leichte deutsche Kampfflugzeuge bekämpften in den Morgenstunden östwärts Sollum britische Nachschubkolonnen mit großer Wirkung. Die Kolonnen wurden zerstört und eine große Anzahl von Kraftfahrzeugen in Brand geworfen.

Stolp, den 23. Juni 1942.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang: 21 Uhr 27 Min. - Mondaufgang: 1 Uhr 41 Min. - Monduntergang: 14 Uhr 53 Min.

Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes!

An der am 27. und 28. Juni stattfindenden Strafanmung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes beteiligten sich als Mitglieder der männlichen und weiblichen Vereinsgruppen. Erwähnt ist auch die Teilnahme recht vieler Mitglieder der Ortsgemeinschaften. In der Stadt Stolp sind die Sammelbüchsen und Abzeichen am Donnerstag, dem 25. Juni, von der für die Wohnung des DRK-Mitgliedes aufzutragenden Ortsgruppenamtsleitung der NSB, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr zuholen.

Die im Landkreise Stolp wohnenden DRK-Mitglieder müssen den Zeitpunkt der Ausgabe der Sammelbüchsen und Abzeichen bei der zuständigen Ortsgruppenamtsleitung der NSB, selbst ertragen.

Die DRK-Kreisstelle erwartet vollsten Einsatz eines jeden Mitgliedes. Die Ortsgruppenamtsleiter der NSB, sind zu bitten, die Abrechnungszettel über die von den DRK-Mitgliedern gesammelten Beträge der DRK-Kreisstelle in Stolp, Kreishaus, so schnell wie möglich zu überbringen.

Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisstelle Stolp.

Reichsmahl- und Brotkarte für Selbstversorger

Mit Beginn der 39. Zuteilungsperiode, also vom 27. Juli an, wird für Selbstversorger eine Reichsmahl- und Brotkarte eingeführt, die gegenüber bisher einer wesentlichen Vereinfachung des Verfahrens bringt. Die Karte gibt dem Selbstversorger grundsätzlich die Möglichkeit, sich für das Lohn- oder Umtauschverfahren bei der Mühle oder den Kauf von Mehl oder Brot beim Bäcker oder Brotverkäufer zu entscheiden. Die Karte wird für jede Zuteilungsperiode neu an die Selbstversorger in Getreideausgabe, ist jedoch jeweils für drei Zuteilungsperioden gültig. Zur Vereinfachung des Beuges und der Abrechnung sowie aus Gründen der Papierersparnis laufen die Karten über eine, fünf und zehn Personen. Der unterschiedlichen Selbstversorgerrationen in verschiedenen Gebieten, deren Höhe die Schwere der Landarbeit entspricht, ist bei der Gestaltung der Karten auch weiterhin Rechnung getragen. Die Reichsmahl- und Brotkarte für eine Person kann bei dem für Ausgabe zuständigen Ernährungsamt in Reise- und Gaststättenmarken für Brot umgetauscht werden, wenn hierfür ein Bedürfnis besteht.

* NS. Frauenhaft - Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Mitte. Auf dem nächsten Gemeinschaftsabend am Mittwoch, 24. Juni, um 20 Uhr im Kriegerhaus spricht Bgn. Stiefel. Die Jugendgruppe hat sich bereits um 19.30 Uhr einzufinden.

* Das Wiesenbad meldet vom Montag 621 Besucher. Wassertemperatur 16 Grad.

* Der ADK-Schwimmkursus beginnt heute, Dienstag, 19 Uhr, im Wiesenbad.

* Präfekt Lohse 70 Jahre. Der seit einiger Zeit im Ruhestand lebende Reichsbahndirektionspräsident Friedrich Lohse begeht heute seinen 70. Geburtstag. Dieser Tag mag Beratung sein, wieder einmal der Verdienste des Reichsbahndirektors Lohse zu gedenken, der in den Jahren seiner Tätigkeit in Stettin - er übernahm die Führung der Reichsbahndirektion Stettin im Jahre 1924 - auf das engste nicht nur mit dem Verkehrswege, sondern auch mit der gesamten Wirtschaft seines ihm unterstehenden Bezirkes verbunden war und sich in mancherlei Hinsicht verdient gemacht hat. In seine Amtszeit fallen vor allem die Eröffnung der Güterverladungsbahnen bei Stettin und die Schaffung des Rückendamms. Aber auch seinem ihm unterstehenden Eisenbahnern war er stets ein wahrzuhaltiger Freund und Förderer. - In Stolp wird die Erinnerung an ihn durch die Lohse-Kampfbahn der Reichsbahn-Sportgemeinschaft aufrechterhalten.

* Betriebsurlaub und Berufsschulferien. Nach einem Erlass des Reichserziehungsministers soll der Betriebsurlaub der berufsschulpflichtigen Jugendlichen möglichst in die Zeit der Berufsschulferien verlegt werden. Lässt sich eine solche Regelung nicht ermöglichen, ist die Berufsschulpflicht auf besondere rechtzeitig einzurichtende Anträge für die Dauer des Betriebsurlaubs vom Besuch der Berufsschule zu befreien. Dem Antrag ist eine schriftliche Bestätigung des Betriebsführers über Beginn und Dauer des Betriebsurlaubs beizufügen. Der Erlass gilt nicht für die landwirtschaftlichen Berufsschulen.

Neuregelung des Kleingartenschutzes

Aus dem Reichsheimstättengesetz der DRK wird geschrieben: Die neue "Verordnung über Kündigungsschutz und andere Kleingartenrechtliche Vorschriften", die am 1. Juli 1942 in Kraft tritt, enthält nach wie vor die Vorschrift, daß Kleingartenland vom Vermieter nicht gekündigt werden kann. Darüber hinaus ist die Kündigung in besonderen Fällen nur möglich, wenn die unteren Verwaltungsbehörden sie genehmigen. Ein allgemeines ist sie nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten und auch nur jeweils zum 31. Oktober eines jeden Jahres zulässig. Nur die zuständige Verwaltungsbehörde kann auf Antrag einen früheren Zeitpunkt für zulässig erklären. Die Kündigungsnachricht kann hierbei abgetragen werden, aber ebenfalls nur durch die Behörde. Eine eigentliche "fristlose" Kündigung gibt es also nicht. - Wenn das Grundstück für Zwecke der

Warum Verbot des Direkteinkaufs beim Erzeuger?

Die Neuregelung der Obst- und Gemüseverteilung

DD. Als mit Beginn des Krieges schlagartig alle lebenswichtigen Nahrungsgüter in die Kartensubventionierung einbezogen wurden, erkannten die Haushalte sofort, dass Gemüseverzehr eine willkommene Ausgleichsmöglichkeit. Ungefähr nahm der Gemüseverbrauch sprunghaft zu, so dass auch in der Gemüseverbrauchsprüfung zu, so dass auch in den Jahren die Ausweitung der Anbaufläche im Gemüsebau mit dem fast in Ungemessen angestiegenen Bedarf nicht Schritt halten konnte, obwohl sie 1941 bereits 45 Prozent mehr gegenüber 1939 betrug.

Keine Hamstersfahrt mehr

Die unzureichende Marktbeschickung mit Gemüse und Obst wurde außerdem noch dadurch empfindlich gefördert, dass zahlreiche Einzelverbraucher, in die Anbauflächen und den Erzeugern ihre Ernten gleich vom Feld wegkaufen. Infolgedessen konnten diese Mengen am Markt gar nicht in Erscheinung treten. Der überreichliche Verbrauch einzelner, über Geld und die für solchen Direkteinkauf notwendige Zeit verfügenden Volksgenossen stand der unbedeutend gebliebenen Bedarf vorwiegend Berufstätiger gegenüber. Welche Mengen an Obst und Gemüse auf diese Weise für eigenständige Zwecke der Allgemeinversorgung verloren gegangen sind, belegt eindeutig die Tatsache, dass z. B. in einem geschlossenen Anbaugebiet 50 bis 75 000 Dz. Apfels durch Direktverkauf an Einzelverbraucher innerhalb von nur 10 Tagen verloren gegangen sind, ehe ein entsprechendes polizeiliches Verbot verfügt werden konnte. Insgesamt gesehen waren trotz gleich alter Ernten 1941 die Anfertigungen auf den Märkten bei Kehnholz um rund 50 v. H., bei Süßholz um rund 60 v. H. und bei Erdbeeren um rund 50 v. H. geringer als im Jahre zuvor. Welche Rückwirkungen dies auf den Verbraucher hat, zeigte nicht nur die unzureichende Belieferung der Märkte, sondern auch die mangelhafte Versorgung der Armeladenindustrie mit Rohware. Konnten ihr

1939 120 000 Tonnen Rohware aus deutscher Erzeugung zur Verfügung gestellt werden, so waren es 1941 nur noch 19 000 Tonnen.

Zum Nutzen der Allgemeinversorgung

Weil durch derartige eigenständige Verbraucher einzelner Verbraucher nicht nur die gleichmäßige Versorgung der übrigen vereitelt, sondern auch die der Wehrmacht und der vorwiegend für die Wehrmacht arbeitenden Ost- und Gemüseverarbeitungsindustrie in Frage gestellt wird, ist in diesem Jahr der Direktverkauf zwischen Erzeugern und Verbrauchern bis auf gelegentlich Ausnahmen verboten worden. Es kann sich die erfolgte Anbausweitung bei Gemüse ja nur dann zum Nutzen der Allgemeinversorgung auswirken, wenn der Mehranfall an Gemüse durch die zentralen Stellen erfasst und gleichmäßig - dem Bedarf entsprechend - an die einzelnen Verbraucherpläne und Großverbrauchergruppen verteilt wird. Bei Spargel hat sich in einem in der Nähe einer Großstadt liegenden Anbaubereich diese Neuregelung derart ausgewirkt, dass in den ersten vierzehn Erntetagen bereits wesentlich mehr Spargel an die Sammelstellen geliefert wurde, als es voriges Jahr bei uneingeschränktem Direkteinkauf der Verbraucher beim Erzeuger während des gesamten siebenwöchigen Erntezzeit der Fall war!

Werden auch mitunter diese oder jene Einzelverbraucher infolge dieser Neuregelung auf langfristige Lieferbeziehungen und viele andere auf eigenständige Vorrechte zugunsten der Allgemeinversorgung verzichten müssen, so soll dies nicht nur aus Furcht vor den aus die Überbelastung des Verbots stehenden Strafen geschehen, sondern aus der besseren Einsicht und inneren Überzeugung heraus, dass wir heute alle in einer großen Schicksalsgemeinschaft stehen, in der solche Sondervergünstigungen unzeitgemäß sind und keinerlei Berechtigung mehr haben.

Die Rationierung des Beherbergungsraumes

Weitere Ausführungsbestimmungen

Die für die Fremdenverkehrslenstung in diesem Sommer und die Rationierung des verknappten Beherbergungsraumes erlassenen Bestimmungen sind vom Reichsfremdenverkehrsverband durch eine umfassende Durchführungsanweisung weiter ergänzt worden. Um eine straffe Durchführung der Bestimmungen zu sichern und jedes Übertrittsversuch zu bestrafen, werden laufende Kontrollen

durchgeführt. Der Erlass bringt weitere Erläuterungen über die Bevorrechtigung bestimmter Gruppen von Volksgenossen, die Voraussetzungen der Kurauflagen in Heilbädern usw. sowie die Überwachung der strikten Einhaltung der Richtlinien.

Es wird klargestellt, dass mit Fronturlaubern der Mietvertrag bedingungslos abzulösen ist. Auch bei städtischer Belegung müssen Fronturlauber am Ort untergebracht werden. Mit Personen der Dringlichkeitsstufe 2 (kriegswichtige Beschäftigung) kann ebenfalls sofort abgeschlossen werden, jedoch unter dem Vorbehalt, dass nicht bis 14 Tage vor dem ersten Aufenthaltsstag der Raum für einen Fronturlauber benötigt wird. Die Erfahrungen haben übrigens bewiesen, dass derartige bedingte Verträge bisher nicht aufgehoben werden müssen. Es wird weiter festgestellt, dass die zum Haushalt zählenden Angehörigen von Volksgenossen der bei den bevorzugten Gruppen, wenn sie nicht selbst bevorrechtigt sind, nur dann bevorrechtigt berücksichtigt werden dürfen, wenn sie gemeinsam mit dem Bevorrechten reisen.

Das ärztliche Attest berechtigt zur bevorzugten Unterbringung nur noch in Heilbädern und heilpälatzischen Kurorten, nicht aber in sonstigen Fremdenverkehrsgegenden. Dabei wird ein strenger Maßstab angelegt, ob die ärztlichen Bezeugnisse auch eine ausreichende Begründung der Kurnotwendigkeit enthalten. Der übermäßigen Beanspruchung von Beherbergungsraum durch Besucher von Lazarettinsassen

wird ein wirksamer Riegel durch scharfe Begrenzung der Aufenthaltsdauer vorgehoben. Bei einem über die ortsübliche Kurdauer hinausgehenden Aufenthalt in Heilbädern usw. kann die gutachterliche Beurteilung des Badearztes gefordert werden.

Für Sommerwohnungen gilt grundsätzlich ebenfalls die Beschränkung auf drei Wochen, um den verknappten Beherbergungsraum möglichst vielen Volksgenossen für die Erholung nutzbar zu machen. Auch Dauermieter ohne eigene Wohnung fallen unter die Anordnung. Sie gehören nicht in Zimmer, die für die kriegswichtigen Berufs- und Erholungsverträge benötigt werden. Sie dürfen deshalb in Fremdenverkehrsgegenden grundsätzlich nicht über drei Wochen beherbergt werden, es sei denn, dass sie sich ein Privatzimmer mieten, das nicht der gewerblichen Beherbergung dienen. Die Beschränkungen gelten ferner für Ehefrauen und Familienangehörige, die Soldaten, verheiratete Beamte, Dienstverpflichtete usw. befreien. Ein Erholungsaufenthalt nach erfolgter Heilkur im gleichen Jahre ist grundsätzlich unzulässig. Von der Eintragspflicht auf der Reichsleiterkarte gelten bestimmte Ausnahmen, wie der vorübergehende Aufenthalt aus beruflichen Gründen, ferner für Bombenwichtige, für Heilverbündete der NS. Gemeinschaft, für Kinderlandesverschickung, den Wochenendaufenthalt im Naturlehr- und sonstige kurzfristige Aufenthalte, beispielsweise bei Wanderungen. Der Aufenthalt in privaten Kinderheimen erfordert gleichfalls eine Beschränkung.

Alle Volksgenossen werden nochmals dringend eracht, sich in jedem einzelnen Falle über die Notwendigkeit einer Erholungsreise Zeugnis abzulegen. Die Verkehrsstelle erfordert die Zurückstellung jeder nicht unbedingt nötigen Reise. Die Erfüllung dieser Forderung ist eine selbstverständliche Verpflichtung der Heimat gegenüber der Front.

Rechtsverfehlung oder aus anderen überwiegenden Gründen des Gemeinwohls verhindert werden soll, ist dem Bäcker eine Entschädigung sowie eine geeignete Erstattung zu gewähren. Erfolgt die Kündigung, weil der Bäcker drei Monate mit der Zahlung des Bachtins oder eines Teiles dieses Bachtins, oder einem Monatsbetrag übersteht, im Verzug ist, kann die untere Verwaltungsbehörde dem Bäcker eine Entschädigung abbilligen, soweit dies der Billigkeit entspricht.

Geschenkt ist geschenkt!

Ein Liebespaar, beide Teile kein unbeschriebenes Blatt, hatte einige Zeit zusammengelebt, sich dann - wie das so kommt - nach einem heftigen Streit getrennt. Vier Jahre später traf man sich wieder und fühlte sich aus. Die alte Liebe stammte auf, es wurden die früheren Beziehungen wiederhergestellt. Der Mann legte 10 000 Mark in die Hand der Frau, die damit auf ihren Namen ein Hausgrundstück kaufte, es aus Mitteln des Mannes instandsetzte und teilweise neu einrichtete. In diesem Hause lebte das Paar einige Zeit glücklich und zufrieden - bis es eines Nachts wieder einen bösen Streit gab, der zur völkigen Entzweigung und endgültigen Lösung der Beziehungen führte. Das hätte nun weiter seine Schwierigkeiten gemacht, wenn nicht der Mann seine 10- oder 15 000 Mark oder besser gesagt, das auf den Namen der Frau im Grundbuch eingetragene Haus herausverlangt hätte. Die Gerichte

müssten sprechen und entschieden zugunsten der Frau, auch das Reichsgericht. Bei der Rücksichtnahme im Jahre 1937 hatte der Mann wieder ausmachen und die Frau sicherstellen wollen, er hatte das Geld gekauft und ein Treubänderverhältnis, wie er es jetzt behauptet, kam nicht in Frage. Auch auf die "Aufführung eines Verlobnisses" und Rückgabe der Geschenke aus diesem Grunde konnte sich der Mann nicht berufen. Denn er war zu der Zeit, als er das Geschenk machte, noch verheiratet, seine Ehe wurde erst später geschieden, er konnte also nicht erlich "verlobt" gewesen sein. Schließlich vermochte der Mann auch nicht zu beweisen, dass die Frau sich großen Undanks schuldig gemacht hatte. Geschenkt bleibt also geschenkt. "Reichsgerichtsbriefe" (V 127/41. - 4. 5. 1942).

* Die Stolper Strafkammer verurteilte den 38 Jahre alten verheirateten K. H. aus Radensfelde (Kreis Bülow) wegen Unzucht mit Männern zu vier Monaten Gefängnis. Nach dem Verhandlungsergebnis kam keine vollendete Tat, sondern nur ein Verlust in Frage. Aber auch dieser bestrafte H. doch war ihm ein derartiges Vorgehen durchaus zuguttrauen, da er bereits im Jahre 1938 von der Döllendorfer Strafkammer wegen elf Fällen gleicher Sittlichkeitsdelikte mit einem Jahr Gefängnis bestraft wurde und die Auslagen des Zeugnisses in keiner Weise erschüttert werden konnten.

Ihnen käme und sich einer Schuld bei meines Mannes Ende beizüglich würde - er sagt dann die Unwahrheit. Ich, ich ganz allein bin schuldig!" Und wenn ich nun in Erwägung ziege, ob nicht Ihr Vater am 15. November abends draußen im Cronsdorf, in Ihrem Hause war? Betroffen sah Ann Hurler den Inspektor an. "Mein Vater? Wie kommen Sie darauf?" "Mein Vater kann ebenso wenig wie Doktor Brint ein Alibi erbringen, wo er am 15. November zwischen 21 und 22 Uhr weile. Ihr Vater wusste, dass Sie an Paul Hurler sehr ungern waren, er schaute, nein, er wusste, dass Sie Paul Hurler nur gekommen waren, um den drohenden Ruin von ihm, dem Schuldner Hurlers, abzumenden. Er - " Die junge Frau war aufgesprungen, sie stammelte: "Aber das ist doch nicht möglich! Sie möchten feststellen, dass mein Vater nicht möglich! Sie möchten feststellen, dass mein Vater verdeckt?" "Seien Sie einmal ehrlich, Frau Hurler, haben nicht auch Sie von Anfang an mit Ihren Vater gedacht?" "Mein Vater ist unschuldig! Ich bin es gewesen, ich ganz allein. Ich habe meinen Mann erschossen!" "Ihr Vater steht übrigens im Verdacht, auch den Überfall auf Paul Hurlers Bruder, auf Leo Hurler, verübt zu haben." "Wer verdächtigt ihn?" "Es spricht mancherlei gegen ihn. Dazu der Fund in seinem Laden - " "Was kann man?"

Kurz berichtete er, doch erwähnte er nicht, dass Edgar Kellin in Haft genommen war. Ann Hurler stammte schwer, sie vertrampfte die Hände ineinander und schrie: "Aber das ist doch unmöglich! Mein Vater hat bei diesem Word halten, dann muss ich Ihnen erzählen, dass Sie sich irren." "Wer war außer Ihnen und Ihrem Mann noch in Ihrem Haus zugegen, als geschossen wurde?" "Niemand! Ich war ganz allein mit meinem Mann." "Warum lagten Sie die Unwahrheit, Frau Hurler?" "Aber es war wirklich so." "Hm, ich muss immer wieder an Doktor Brint denken." "Was soll daran falsch sein? Ich habe mich schuldig befunden, genügt das nicht? Warum quälen Sie mich mit solch neuer Vernehmung? Ich bebarre bei meiner Aussage, und wenn Sie mir sagen, dass Sie noch irgendeinen anderen Menschen für schuldig oder mitschuldig bei diesem Word halten, dann muss ich Ihnen erzählen, dass Sie sich irren." "Wer war außer Ihnen und Ihrem Mann noch in Ihrem Haus zugegen, als geschossen wurde?" "Niemand! Ich war ganz allein mit meinem Mann." "Warum lagten Sie die Unwahrheit, Frau Hurler?" "Aber es war wirklich so."

"Hm, ich muss immer wieder an Doktor Brint denken." "Nein! Warum wollen Sie denn unbedingt noch einen zweiten Menschen vernichten? Warum muss ich einen Menschen haben? Geben Sie die Wahrheit an die Staatsanwaltschaft weiter! Mon soll die Anklage gegen mich erheben. Ich will nicht mehr vernommen werden, ich will - . Und wenn Doktor Brint zu

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine

die bisher vierteljährlich durchgeführt wurde, wird aus Vereinfachungsgründen nunmehr vom 1. Juli jährlich durchgeführt. Zur Ausgabe gelangen der Reichsverbilligungsschein I mit 20 Verbilligungsscheinen im Wert von je 0,50 RM. und der Reichsverbilligungsschein II mit 10 Verbilligungsscheinen im gleichen Wert. Die Scheine gelten zum Ankauf von Butter und Speisefetten aller Art, Käse, Wurst, Seefisch oder Süßräucherwaren. Da auf dem Fettverbilligungsschein nur die minderbemittelte Bevölkerung Anspruch hat, werden die Scheine nur an die Personen und Familien ausgegeben, deren Einkommen den doppelten bzw. 2½fachen und bei Kinderreichen den dreifachen Niedrigsttarif der Fürsorgeunterstützungssätze nicht überschreitet. Im Stadtteil Stolp werden die Scheine für die Personen mit den Namensanfangsbuchstaben A - I am Freitag (3. Juli), K - Q - Z am Sonnabend (4. Juli), R - S am Montag (6. Juli) von 8.00 bis 12.00 Uhr im Verwaltungsgebäude der Stadt, Werke, Amtstr. 18, ausgegeben. Zu Kontrollzwecken ist in jedem Haushaltsschein ein Füllzettel beigefügt, der vor dem Ausgabezeitpunkt bereitgestellt ist. Er wird in der Spalte IV, Ziffer 10 mit einem Kontrollstempel versehen werden. Um prüfen zu können, ob die Einkommensgrenzen der Fürsorgefamilie nicht überschritten werden, sind die in Händen der Antragsteller befindlichen Einkommensbescheinigungen mitzubringen; hierzu zählen die Rentenbescheinigung, die Landesversicherungsanstalt oder der Rentenversicherung, aus denen sich die Höhe der Rente ergibt, die Familienunterhaltsbescheinigung, die Lohnrente der letzten Woche, sowie sonstige Einkommensbescheinigungen.

Sterne um Ernst Petermann

Am 29. Juni Bunter Abend mit prominenten Kräften von Funk und Bühne im Schützenhaus

Die Kreisdienststelle Stolp der NS. Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wartet am Montag, 29. Juni, um 20 Uhr im Schützenhaus mit einem Bunter Abend unter dem Motto "Sterne um Ernst Petermann" auf dessen Darbietungsfolge von prominenten Kräften von Funk und Bühne bestritten wird. Mitwirkende sind: Ernst Petermann, der bekannte Rundfunkhumorist, Dr. Coruana, Tenor der Königlichen Oper Rom, Hermann Spälinger, erste Solistin der Käthe Petermann, die Sängerin

Käthe Petermann, die einen Querschnitt durch Oper, Operette und Tonfilm geben wird, und Herbert Fröhlich mit seinen Solisten, das kleine Orchester des Deutschlands. Man sieht: Es sind durchweg Namen von Klang, die uns an diesem vielversprechenden Abend begegnen werden. Der Karnevalsaufzug in der Vorberaumstelle der NS. Gemeinschaft "Kraft durch Freude", Hospitalstraße 1, hat bereits so rege eingetragen, dass jedem, der die Veranstaltung besuchen will, empfohlen sei, sich sofort einen Platz zu sichern.

